



Zeit katholischer- und protestantischerseits bis auf unsere Tage herein vermaßen um das edle deutsche Volk gewoben wurde, daß es nun geistlich und leiblich verknüpft, moralisch und materiell zu Grunde gerichtet ist. Wenn Ihnen daher ihr Beruf nicht bloßes Handwerk, wenn Ihnen das Christenthum als eine Kraft, die selig macht, Alle, die sich deren ergeben, noch von einigen Werthe, wenn Ihnen das Volk, das Ihnen anvertraut und dessen Blut von Ihren Händen gefordert werden wird, nur noch einigermaßen lieb ist, so müssen Sie kräftig mitarbeiten, daß die Bewegung des 19. Jahrhunderts gründlich durchgeführt, der ewliche Sieg des reinen Christenthums herbeigeführt und das von dem Propheten schon geweissagt, durch Christus wahrhaft dargestellte und in seiner hohen Verwirklichung auf die letzte Zeit verheißene Reich Gottes auf Erden gegründet wird, wo die von der Selbstsucht, von der Faulenzerei, von brutalem Eigendünkel u. gegen Brüder geübelte und geführte Mordthaten in Werkzeuge für Arbeit umgewandelt werden und Jeder Hand an's Werk legt, um Einer für Alle und Alle für Einen in brüderlicher Eintracht das Leben zu bejahen; wo Liebe und Treue einander begnügen, Gerechtigkeit und Friede sich stiften. Nützt dieses Ziel vielleicht noch mehr ferne, und wird es auch nicht mit einemmale erreicht, so ist es doch Pflicht und Aufgabe jedes Menschen und Christen, dahin mitzuwirken, daß durch redliche Bemühung der Zeitbewegung eine weitere Stufe menschlicher und gesellschaftlicher Entwicklung erstiegen, die so sehr hilfbedürftige Menschheit größerem Glücke und immer mehr dem Zustande entgegengeführt werde, wo, wie der Prophet in seiner Sprache sich ausdrückt, keiner mehr sagt: „Entferne den Herrn.“ Sondern wo ihn Alle kennen, beide, klein und groß.

Ihr Herren Seelsorger aber, die ihr den edlen Bestrebungen der Zeit entgegenarbeitet, die ihr Andern anschwärt, kein Christenthum zu haben, weil ihr selbst keines beist, weil euch selbst die Lehre Jesu ein Spott und ein Stein des Anstoßes ist; die ihr deshalb das Streben der Kämpfer für Menschenwerth und Menschenglück als ein Untergraben der Religion verfährt, weil ihr, wenn die Wahrheit und Freiheit zum Siege kommt, dann nicht mehr unter der Larve des Christenthums euren Wohlleben, eurer Gemüthsruhe, eurer Herrschsucht trübten zum Siege kommt — euch will ich nicht lange mit persönlichen Beschuldigungen vergelten; aber wenn es euch wirklich um das Christenthum zu thun ist, so solltet ihr ja aus der Bibel, mit deren Sprüchen ihr das Volk beirathet, wissen, daß das wahre Christenthum die vollstündigste Demokratie ist; ihr solltet wissen, daß die echten Anhänger der Christenreligion zwar mit viel Selbstverleugung und Aufopferung, unter viel Leiden und hartem Druck als Secte in einer Monarchie leben können, daß aber ein wahres Christenthum nur bestehen, nur werthig vollständig ausgeübt werden kann in einer rein demokratisch-socialen Republik, in der die Verwirklichung des Christenthums nichts anderes ist, als die Einführung der demokratisch-socialen Republik mit Vereinigung von Religion, Politik und allen Lebensbeziehungen in ein großes, menschlich-göttlich Ganzes. Wenn ihr also gegen Demokratie auftrittet, so trübet ihr christlich thumende und Christenthum heuchelnde Herren nur gegen das Christenthum selbst an. Wenn auch daher und seid offen, Entweder seid Christen und arbeitet für Demokratie, oder wenn ihr gegen die Demokraten sein wolltet, so werdet den Christenamen, den ihr lange genug geschändet habt, von euch ab.

Ihr habt lange genug gehandelt, lange genug mit dem Christenthum euer gottseliges Unwesen getrieben, lange genug das Volk betrogen, vollgelogen, ausgezogen, entmenslicht, verdammt und geschunden, es ist Zeit, daß ihr euch bekehret, damit ihr nicht zuerst mit Haut und Haaren in die euch selbst gemachte Hölle fahrt. — Es mag sein, daß sich derzeit manche Elemente der Demokratie anhängen, die mit dem Prinzip der Demokratie, welche sowohl dem Hohen, wie dem Niedern aneignet, dem schwarzen und goldbelegten wie dem sahlen und lumpenabhängigen Faulenzer- und Gaunerleben, den mit Kanonen und Bajonetten geschützten Räuber- und Mörderprivilegien den Menschen ebendie Mithilfe fern, nicht das Geringste gemein haben; wenn ihr aber dies, woran ihr, die ihr das Volk mit zu Grunde gerichtet habt, Schuld seht, als einen willkommenen Anlaß kränken wollt, die demokratisch-republikanische Sache zu verächtigen, so werdet ihr euch wohl daran zu Tode gehen. Doch ihr Pfaffen und Schriftgelehrten, ihr traugwürdige Nachfolger Derr's, die aus Haß gegen Licht und Wahrheit das ganze Volk und seine Apostel ausgenutzt haben, wiegelt nur recht fort, bearbeitet eure einseitigen Schäflein nur tapfer: so wahr die in der Lehre Christi sich vereinigte Gemeinschaft die Worten der Hölle nicht überwinden werden, so gewiß wird die Lehre Christi vor achtzehnhundert Jahren über alle Anfeindungen und Unruhen den Sieg davon tragen, so gewiß wird auch euch zum Grimm und Zorn die Demokratie aus dem Kampfe unseres Jahrhunderts siegreich hervorragen und auf lange Zeit ihr schändendes Banner über das deutsche Volk ausbreiten und als ein bejagter Adler alle Glieder ohne seine wärmenden Flügel nehmen, dann erst wird man erkennen, um was die geschmähten und verachteten Demokraten, würdig ihres großen Herrn und Meisters, Jesus Christus, stritten und litten und ihr Leben nicht sich hatten läss in den Tod.

Du aber, gutes, deutsches Volk, laß dich nicht länger von deinen Baudpaffen, die sich um dein geistiges und leibliches Wohl nichts kümmern, sondern bloß für ihr gutes Unterkommen sorgen, nicht länger täuschen. Eine bessere Brände ist ihnen lieber als ihre ganze Gemeinde. Glaube deinen Leugnepredigern nicht, wenn sie dir sagen, die Heterianer, die Republikaner, die Demokraten, oder wie sie sie nennen mögen, wollen das Christenthum kürzen. Siehe, Jahrhunderte lang hast du deine Pfaffen, aber wo ist denn das Christenthum? Blicke um dich und siehe: wo ist denn Liebe, Treue, Glauben, Freiheit, Wahrheit und Gerechtigkeit unter den Menschen? Wenn dir deine Pfaffen, worunter ich die schlechten Pfarrer meine, Christenthum geben und bewahren können, so müßte vor lauter Christenthum die Welt in einen Himmel umgewandelt sein. Aber Unchristenthum haben sie dir gebracht, eine Hölle haben sie auf die Erde gepflanzt. Und sie wollen dir noch länger vom Christenthum vorbeugen! Gott hat ihnen seit der Reformation Zeit genug gegeben, das Reich Gottes zu gründen, sie waren faule Aenechte. Nun wird sie Gott verlassen und seinen Weinberg andern Weingärtnern zur Bebauung aushum. Christus und das Christenthum ist Wahrheit. Aber, liebes Volk, darf man denn heutzutage die Wahrheit sagen? Wo ist also Christus und das Christenthum wollen wir es mit den Tugenden der Liebe, des Glaubens, des Friedens, der Gerechtigkeit und des leiblichen Glüdes.

Deutsches Volk! lange hat deine Geistlichkeit unter der Maske des Christenthums dich in's Elend geführt, nichts unmittelbar, nichts mittelbar, dadurch, daß sie dich an deine Dränger verkauft und verrathen hat. Und sie, die in so langer Zeit das Christenthum nicht geben, sie, die keine christlichen Tugenden, keine Liebe, keine Treue, keinen Glauben, keine Gerechtigkeit, keine Wahrheit, keine Freiheit pflegen konnten, so daß jetzt Vielesigkeit, Unglaube, Lüge, Unrecht, Gewaltthat, Verdrückung und alle des Menschen unwürdige Thaten die frohe Stimme ergeben, sie wollen dir vormachen, man wolle dir dein Christenthum nehmen? Wo ist denn das Christenthum? Und wo kann man denn etwas nehmen, wo nichts ist? Ja, das Unwesen, das Elend, das Unheil, die große Noth, welche die Geistlichkeit hat, das Christenthum gebracht hat, das wollen wir nehmen; aber nicht die reine Lehre Christi, nicht das große Evangelium, nicht das Wort Gottes.

Deutsches Volk, deine Geistlichkeit hat dir also bis jetzt, wenn du es ernstlich überlegst, nichts genützt, sie hat unter dem Vorwande und dem Scheine, dir zu nützen, dir nur geschadet. Sage dich daher von ihr los. Bistet eigene freie christliche Gemeinden. Wenn ihr auch keinen Pfarrer habt, was ist's? Es finden sich Männer, die in apostolischer Eintracht umhergehen und euch das Wort Gottes, die reine Wahrheit verkünden. Müßt ihr denn einen Geistlichen, der eine feste Brände bezieht, die Worte hindurch faulenzet und nicht selten ein ärgerliches Beispiel gibt, um euch haben? Einer kann viele Gemeinden versorgen, und ein, wenn wir vom Krummbau breitet sind, wird auch die allgemeine Freiheit geben.

Ihr, deutsche Männer aber, die ihr vom Geist der Wahrheit, vom Geist der Zeit durchdrungen sind, helfet den arg entweichten Altar reinigen, daß nicht Gott alle Freiheitsbestrebungen misslingen läßt. So lange eine unchristliche Geistlichkeit mit dem Weibhand der Lüge das Wort hehrt, so lange fruchtet die redliche Arbeit nicht viel. Gestalt freie Gemeinden bilden, in denen der neue Geist fruchtbar wird. Gott gebe meinem Volke seinen Segen, daß es einsehen lerne, was zu seinem Frieden dient, was zu seinem Glücke dient. So viel in Eile auf die Anspulbungen. So viel zum Beweise meiner Christlichkeit. Auf Verlangen mehr.

Ulm, den 12. Dezember 1848.

B. Schfflerling

Verantwortlicher Redakteur Fr. Mähleder. Gedruckt bei G. Weiner.

708
706
712
702
717
697
Nr. 17
711
707
657
607
207
Ende
Anfang

Dieses Blatt wird zu dem halbjährlichen vierzehnjährigen 54 fl. 60 gr.; auswärtig 1 fl. jährlich.

Elia.
Genner Eiben
Wober Gebast
daber gegangen
Derr, da der W
Abbar das die
Abenberge, Se
lag Hiomans 1
Hiob (n
nen Kindern).
rauffe sein Ho
sprach: ich bin
kand werde ich
der Herr hat e
Nach den
Erlober lebt.
Da vide
meiner Gerech
dich und erpore
207
Predig
Fürchte Gott
Menschen zu
das verborgen
Jesaja:
den Unterdrück
wen Sache.
schneeweis we
men, und gen
über ihrem Hi
fen und Schu
ist mein Anech
welchem meine
Geist geben
bringen.
ten Lehren.
Jerem
wird, die Le
Gen ihnen hier
find und sein
Heseki
ter gefest über
das Wort hör
So wahr
Gesallen
der Gottlose t
Daniel
mengen, werde
mengen, aber
sich Eisen mit

© Stadtbibliothek Ulm, 2021. Signatur: 34 587;

Bild Nr. 707 von 743 Bildern